

Rückseite

Vorderseite

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden



FTMV - Kinder

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden



Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

Lieber Herr Prof. Saling, liebes Team des Saling-Institutes,
Sie halten hier ein Fotobuch mit den Bildern von vielen Kindern in Händen – Kindern, die ohne die von Ihnen, Herr Prof. Saling, entwickelte OP des FTMV heute nicht leben würden.

Wir sind eine Gruppe von Frauen, die alle ein oder mehrere Kinder durch vorzeitigen Blasensprung verloren haben. Wir sind durch das Internet gesurft und haben Antworten auf die Fragen gesucht, warum unsere Kinder sterben mussten und was wir tun können, um in einer Folgeschwangerschaft ein lebendiges Kind zu bekommen. Wir haben uns bei yahoo zu einer Mailinggruppe zum Thema „Totgeburt durch vorzeitigen Blasensprung“ zusammengeschlossen. Dort sammeln wir medizinische Informationen und spenden uns gegenseitig Trost und Hoffnung.

Der wichtigste Hoffnungsträger für viele von uns ist der FTMV. Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für die Entwicklung dieser OP, die den hier abgebildeten kleinen Lieblingen zum Leben und uns Eltern zu großem Glück verholfen hat.

Des Weiteren danken wir allen Mitgliedern des Saling-Instituts für die umfassende Information und Beratung. Viele von uns haben sich auf Ihrer Homepage informiert und / oder eine Beratung im persönlichen Gespräch, per Telefon oder per Email in Anspruch genommen. Insbesondere das von Ihnen erstellte Klinikverzeichnis hat uns gute Dienste bei der Wahl eines nahegelegenen, erfahrenen Krankenhauses geleistet.

Für Ihr hohes Engagement zum Wohle von Eltern und Kindern danken wir Ihnen.

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

Tobias aus Hamburg



Mein Mann Thomas (geb. 1963) und ich (geb. 1972) wünschten uns ein Kind. Ende 2001 wurde ich unerwartet schnell schwanger. Die Schwangerschaft war von Anfang an durch ständige Beschwerden durch Pilzinfektionen gekennzeichnet. In der 18. SSW flogen wir nach Lanzarote in den Urlaub. Dort hatte ich am dritten Urlaubstag auf der Sonnenliege am Pool einen Blasensprung. Im Krankenhaus wurden strenge Bettruhe und Abwarten verordnet. Nach 2,5 Wochen ohne Fruchtwasser starb das Baby in meinem Bauch.

Nach diversen Antibiotika-Therapien, Gynatren-Impfung und Akupunktur-Behandlung wurde ich Anfang 2003 erneut schwanger. Es wurden regelmäßig Abstriche im Labor untersucht: alles in Ordnung. Bei einer Routineuntersuchung in der 16. SSW wurde ein Trichter festgestellt. Bei der Untersuchung im Krankenhaus drei Stunden später hatte sich der Muttermund schon geöffnet und die Fruchtblase hing heraus. Also wurde eine Cerclage gelegt. Im Abstrich fanden sich Bakterien. Zwei Wochen später stellte mein Frauenarzt fest, dass sich der Muttermund trotz Cerclage wieder geöffnet hatte. Also wurde eine zweite Cerclage gelegt und ich blieb im Krankenhaus. 2,5 Wochen später bekam ich Wehen, die nicht mehr gestoppt werden konnten. Fabian starb bei der viel zu frühen Geburt.

Nach Informationsgesprächen am Saling-Institut und bei Prof. Vetter wurde ich 2004 erneut schwanger und ließ in der 13. SSW einen FTMV machen. Das war höchste Zeit, der innere Muttermund hatte sich schon geöffnet. Trotz diverser bakterieller Infektionen hielt der FTMV bombenfest und schützte mein Kind. Allerdings entwickelte sich bei mir ab der 27. SSW eine Gestose. Tobias musste in der 29+3 SSW geholt werden. Der FTMV hat ihn vor einer Infektion geschützt, was gerade für ein Frühchen sehr hilfreich war. Er entwickelt sich prima und ist unser Sonnenschein (und oft genug auch unser Familientyrann). Wir sind glücklich und dankbar, durch den FTMV heute ein lebendiges Kind zu haben.

Thomas und Stefanie mit Tobias



Name	FTMV	geboren am in	SSW
Dennis	nein	08.03.2002 Hospiten Lanzarote	20+2 nach Blasensprung in der 18. SSW
Fabian	nein	10.07.2003 AK Barmbek, HH	20+3 nach Notcerclage in der 16. + 18. SSW
Tobias	ja 12+6	Vivantes Berlin 16.08.2004 AK Barmbek, HH	29+3 wegen schwerer Präeklamsie

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

Maximilian und Katharina (Schwäbische Alb)

Wir sind Sabine und Thomas von der Schwäbischen Alb. Anfang 2002 war ich das erste Mal schwanger. Bei 21+1 bekam ich abends leichte Schmierblutungen. Bei der Untersuchung stellte man fest, dass mein Muttermund bereits 4cm geöffnet war und die Fruchtblase sich zum Teil hindurch geschoben hatte. Mit dem Rettungswagen wurde ich schließlich in die Uniklinik nach Tübingen gebracht. Auch striktes Liegen mit Becken nach oben half nicht. Unser kleiner Sohn Paul wurde mit 420 Gramm und 27 Zentimetern geboren. Er war bereits tot. Wir durften ihn noch einige Zeit bei uns haben und schließlich wurde ich zur Ausschabung in den OP gebracht.

Im November 2002 wurde ich erneut schwanger. Leider hörte das kleine Herz im Januar in der 9. SSW auf zu schlagen.

Mitte September 2003 hatte ich erneut einen positiven Schwangerschaftstest in der Hand. Angst und Freude waren etwa gleichgroß. Durch eigene Bemühungen gelang es mir, einen Arzt zu finden, der mir in der 14. SSW eine Cerclage sowie einen kompletten Muttermundverschluss legte. Die SS verlief wie im Bilderbuch. Unser Sohn Maximilian wurde am 25. Mai 2004 3 Tage nach Entbindungstermin gesund und munter geboren.



Schnell wollten wir ein weiteres Kind. Im Mai 2005 war ich wieder schwanger. Durch Missverständnisse der Ärzte erhielt ich "nur eine Cerclage und keinen Muttermundverschluss. Nach der OP hatte ich sehr starke Blutungen, auf die weder Ärzte noch Schwestern reagierten. Nur 10 Tage nach der OP bekam ich sehr starke Schmerzen, die als Magen-Darm-Infekt diagnostiziert wurden, aber eigentlich Wehen waren. Unser Sohn Leonard wurde am 27. 8.2005 in SSW 15+0 auf die Welt geholt ohne jegliche Chance auf Leben.

Das Trauma nach diesem Erlebnis war groß. Die Ärzte rieten uns, unseren Kinderwunsch zu begraben. Letzte Hoffnung war das Gespräch in der Frauenklinik in Böblingen im Januar 2006. Der Chefarzt Dr. Weiß machte uns sehr viel Mut. Und prompt wurde ich 6 Wochen später wieder schwanger. In der 13. SSW erhielt ich den FTMV ohne Cerclage in Böblingen. Die SS verlief absolut problemlos. Unsere Tochter Katharina kam am 16.11.2006 in einer Blitzgeburt auf dem Fußboden des Kreissaals 4 Tage vor dem errechneten ET zur Welt.



Nun überlegen wir, es ein weiteres Mal zu wagen. Sehr gerne hätten wir noch ein 3. Folgekind. Die Zeit wird zeigen, ob es klappt. Natürlich soll auch hier der TMMV unser Begleiter sein.

Sabine und Thomas mit Maximilian und Katharina an der Hand sowie Paul und Leonard im Herzen



Name	FTMV	geboren am in	SSW
Paul	nein	28.07.2002 Uniklinik Tübingen	21+4 Öffnung des Muttermundes (27 cm, 420 g)
Stern	nein	20.03.2003	9. SSW
Maximilian	ja 13+4 KKH Balingen	25.04.2004 Kreisklinik Albstadt	40+3 (52 cm, 3580 Gramm)
Leonard	Cerclage 13+5 Albstadt	27.08.2005 Kreisklinik Albstadt	15+0 Blasensprung + starke Blutungen
Katharina	ja 12+1 Böblingen	16.11.2006 Kreisklinik Albstadt	39+3 (54 cm, 3750 Gramm)

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

Sonja aus Mannheim



Im Juli 2004 verloren wir unseren kleinen Benjamin in der 20. SSW, nachdem die Fruchtblase unbemerkt prolabierte und schon einen Riss aufwies.

Da uns gesagt wurde, das sei nur "ein dummer Zufall" gewesen, der uns sicher kein zweites Mal passiert, verloren wir im Januar 2006 unsere Tochter Cristina in der 22. SSW aufgrund der gleichen Ursachen wie bei Benjamin, nachdem wir im Juli 2005 auch noch ein Kind in der 9. SSW hergeben mussten.

Nach viel, viel Trauerarbeit und dem absoluten Wunsch, ein Kind adoptieren zu wollen, recherchierten wir doch noch einmal und stießen auf die Homepage des Saling-Institutes und das Blasensprung-Forum in Internet. Wir erfuhren endlich, dass das alles keine Zufälle waren, sondern dass es zu behebbende Ursachen gibt. Damit wendete sich alles noch einmal.

Seit dem 22.10.07 ist unser ganz großes Glück bei uns. Sonja Ivy Cristina kam in der 36. SSW per Kaiserschnitt zur Welt.

In der 12. SSW wurde ein FTMV nach Saling im KKH Böblingen von Dr. Weiß vorgenommen. Seit der 30. SSW versuchte Sonja schon, die Welt zu erblicken, aber der Wehenhemmer mußte das zu verhindern. Ohne den FTMV wäre Sonja sehr sicher nicht bei uns, weil sich schon in der 22. SSW die angeborene Cervixinsuffizienz bemerkbar machte und ich während der ganzen Schwangerschaft mit Infektionen zu kämpfen hatte.



Wir sind mehr als dankbar dafür, dass Prof. Saling diese OP vorangetrieben und bekannt gemacht hat und wir einen mutigen Arzt gefunden haben, der den FTMV schon seit langem nach Saling durchführt und so schon etlichen Kindern das Leben gerettet hat.

Melli und Frank mit Sonja an der Hand sowie Benjamin, Cristina & dem kleinen Wicht tief im Herzen



Name	FTMV	geboren am	in	SSW
Benjamin	nein	23.07.2004	Uniklinik Mannheim	20. SSW nach Blasenriss in der 18. SSW
Kleiner Wicht	nein	29.07.2005	Uniklinik Mannheim	9. SSW Ausschabung
Cristina	nein	02.01.2006	Marien-KH Ludwigshafen	22. SSW nach Infektion+Notcerclage 20. SSW
Sonja	ja	12. SSW KKH Böblingen	22.10.2007 Uniklinik Mannheim	35+6 (2380 Gramm, 48 cm) Tokolyse 30.-36.SSW

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

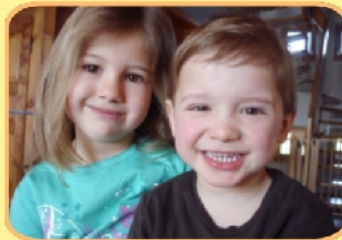
Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

Johanna, Laurin und Finja aus Bamberg

Mein Mann Stephan und ich, Rita, wohnen in Bamberg in Bayern. Als sich im Jahr 2002 unser erstes Kind ankündigte, waren wir überglücklich. Im März 2003 kam dann nach bangen Wochen unsere Tochter Johanna gesund zur Welt. Wegen des Verdachts auf Plazentainsuffizienz wurde ich sehr engmaschig kontrolliert, aber zum Glück bestätigte nur das geringe Gewicht (2.540g) die Befürchtungen, ein Defizit, das Johanna nach der Geburt schnell aufholte.



Wir waren sehr glücklich mit unserer kleinen Familie und wünschten uns bald ein weiteres Kind, das sich im Sommer 2004 ankündigte. Die Schwangerschaft verlief ohne größere Probleme und so traf uns Ende Oktober der Schicksalsschlag völlig unvorbereitet. In der 21. Woche sprang die Fruchtblase, die Ärzte im Bamberger Klinikum gaben unserem Kindchen keine Chance. Sie klärten uns darüber auf, dass es so gut wie keine Überlebenschance hätte oder nur mit schwersten Behinderungen und rieten uns dazu, die Geburt einzuleiten. Nach Rücksprache mit dem Frauenarzt, der die gleiche Prognose stellte, entschlossen wir uns dazu – eine Entscheidung, die mich mein Leben lang verfolgen wird. Es stellten sich keine Wehen ein, das Kind lebte weiter, bis nach 10 Tagen ein Kaiserschnitt gemacht wurde, da ich die Belastung nicht mehr ertrag. Unsere Tochter Antonia starb kurz nach ihrer Geburt am 3.11.2004 in meinen Armen.



Nach dem Kaiserschnitt mussten wir ein Jahr warten. Dieses Jahr nutzte ich, um mich zu informieren und mit Hilfe einer Psychologin Antonias Tod zu verarbeiten. Ich stieß auf das Internetforum „Totgeburt durch vorzeitigen Blasensprung“ und das war ein großes Glück, denn so wurde ich aufmerksam auf den FTMV. Nach allen Untersuchungen kam als Ursache für den Blasensprung nur eine bakterielle Infektion mit B-Streptokokken in Frage. Der Chefarzt in Bamberg schloss das zwar aus und sagte uns auch, dass wir nicht befürchten müssten, dass das noch mal passiert, aber wir wollten das Risiko nicht eingehen. Ich war wieder schwanger und ließ in der 13. Woche in Nürnberg einen Muttermundverschluss machen. Angst, Panik, aber auch Hoffnung waren meine Gefühle während dieser Schwangerschaft. Wir wurden belohnt – unser Sohn Laurin kam im August 2006 zwar auch klein (2.460g), aber gesund und zeitgerecht zur Welt.



Erwünscht, geplant und gewollt ist auch unser viertes Kind, die kleine Finja, die am 31.03.2009 mit 2.480g das Licht der Welt erblickt hat. Auch in dieser Schwangerschaft ließ ich den frühen totalen Muttermundverschluss machen, diesmal in Böblingen bei Prof. Weiß. Die Schwangerschaft verlief traumhaft, auch wenn ich wieder engmaschig kontrolliert wurde wegen des Verdachts auf Plazentainsuffizienz.



Unsere Familie ist nun komplett, auch wenn ein Platz immer leer bleiben wird. Unsere Antonia ist in unseren Herzen und aus Sicht unserer 6-jährigen Johanna gedenken wir am 3.11. nicht Antonias Todestag, sondern ihrem Geburtstag, den sie nur leider nicht mit uns, sondern im Himmel feiert. Unsere Kinder sind unsere größte Freude und wir sind unendlich dankbar für das Glück, nach Antonias Verlust noch zwei gesunde Folgekinder bekommen zu haben. Dies erforderte viel Mut, aber wir hatten auch Vertrauen in Ihre Forschung des FTMV.

Rita und Stephan mit Johanna, Laurin und Finja, Antonia immer im Herzen

Name	FTMV	geboren am	in	SSW
Johanna	nein	19.03.2003	Klinikum Bamberg	38+3 (2.540 Gramm)
Antonia	nein	03.11.2004	Klinikum Bamberg	22+2
Laurin	ja, 13. SSW	14.08.2006	Klinikum Bamberg	38+1 (2.460 Gramm)
Finja	ja, 13. SSW	31.03.2009	Böblinger, Dr. Weiß	37+1 (2.480 Gramm)



Sarah (Nähe Ulm)

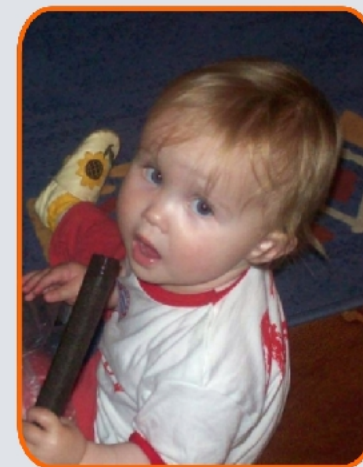


Unsere erste Schwangerschaft war im Dezember 2003 nach langen Versuchen vorher nun durch Insemination. Leider stellte es sich als Eileiter-Schwangerschaft heraus.

Die zweite Schwangerschaft stellte sich erst im Dezember 2005 nach IVF ein. Am Ostermontag 2006 hatte ich im Schlaf ohne Vorzeichen oder irgendwelchen Beschwerden einen vorzeitiger Blasensprung in der 16. Woche. Der untersuchende Arzt riet uns gleich zum Abbruch, doch wir wollten erst noch abwarten. Ich lag noch 10 Tage im Krankenhaus, unser Baby (Elias) hat gelebt bis zur Einleitung der Geburt in der 18. Woche nach Prognose der Ärzte dass es für unser Baby kaum Überlebenschancen geben würde und wenn dann nur schwerstbehindert. Schweren Herzens entschieden wir uns dafür, die Geburt einleiten zu lassen.

Die nächste Schwangerschaft stellte sich nach erneuter IVF im Oktober 2006 ein, der Muttermundverschluss wurde bei 12+0 in der Uniklinik in Ulm, Operateur Oberarzt Dr. Reister mit Spinalanästhesie durchgeführt, es gab keinerlei Komplikationen. Entlassung am nächsten Tag.

Unsere Tochter Sarah wurde am 05.07.2007 nach Einleitung der Geburt am 03.07.2007 (eigentlicher ET) geboren, da ihre Herztöne beim Ultraschall am eigentlichen Entbindungstag etwas schwach waren und mein Blutdruck extrem hoch. Nach 32 Stunden Wehen und einem bombenfesten Halt des Verschlusses kam sie etwas geschwächt aber gesund zur Welt mit 53 cm und 3675 g. Sie ist heute 20 Monate alt und unser ganzes Glück.



Wir versuchen seit Sommer 2008 wieder schwanger zu werden und hatten bisher 2 IVF-Versuche, leider bislang ohne Erfolg. Doch eines ist sicher, falls wir noch mal das Glück haben schwanger zu werden auf jeden Fall wieder mit dem FTMV.



Name	FTMV	geboren am in	SSW	
Sternchen	nein	08.12.2003 Uniklinik Ulm	7. SSW nach Eileiter-SS	
Elias	nein	26.04.2006 Uniklinik Ulm	18. SSW	
Sarah	ja 12+0	Uniklinik Ulm	05.07.2007 Uniklinik Ulm	40 + 2 (53 cm, 3675 Gramm)
Stern Eva	nein	27.08.2008	7. SSW nach Kryo-Transfer	

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

Carolotta aus München



Wir wünschten uns ein Kind und freuten uns voller Spannung auf die kommende Zeit. Als der Schwangerschaftstest dann nach kurzer Zeit positiv war, hatten wir schon unzählige Pläne und Vorstellungen wie das Leben zu dritt so sein wird. Daran, dass irgend etwas schief gehen könnte, dachten wir keine Sekunde. Gut, mir war permanent übel, Kopfschmerzen begleiteten mich auch immer wieder und es gab noch einige andere Kleinigkeiten. Gehört aber zu einer Schwangerschaft und ist ganz normal- dachten wir...

Doch von einer Stunde auf die andere sollte alles anders kommen. All unsere Träume und Wünsche waren auf einmal vorbei. Wir haben unseren Sohn Finn in der 22. SSW durch einen vorzeitigen Blasensprung verloren.. Leider konnte die Ursache nie geklärt werden.

Neben all der Trauer, Wut und vor allem der überwältigenden Angst blieb eines bestehen: unser Wunsch nach einem (lebenden) Kind. Durch diese Gruppe wurde ich auf ihr Institut aufmerksam. Ich sammelte so viele Informationen wie ich nur bekommen konnte. Prof. Grab (KH Harlaching) empfahl mir dann in einem persönlichen Gespräch, bei einer erneuten Schwangerschaft, einen FTMV vornehmen zu lassen. Obwohl auch die Folgeschwangerschaft nicht ohne Komplikationen verlief (vorzeitige Wehen und verkürzte Cervix) wurde unsere Tochter drei Tage nach dem errechneten Termin gesund und munter geboren.



Wir möchten uns ganz herzlich bei Ihnen und ihren MitarbeiterInnen für ihre wunderbare Arbeit bedanken. Ob unsere Tochter auch ohne diesen Eingriff heute hier bei uns wäre, können wir nicht beantworten. Sie ist aber hier bei uns, dies ist das größte Glück in unserem Leben und wir sind überzeugt, dass der FTMV einen sehr wesentlichen Beitrag dazu geleistet hat.



Name	FTMV	geboren am	in	SSW
Finn	nein	12.07.2006	München-Harlaching	22+0 vorzeitiger Blasensprung
Carlotta	ja	12. SSW	KH München-Harlaching	30.01.2008 München-Harlaching 40+3

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

Niklas und Fabian aus München

Nach mehrjähriger Kinderwunschbehandlung in München war ich nach der 3. ICSI (künstliche Befruchtung) im November 2001 endlich schwanger. Beim Feinultraschall in der 21. Woche erfuhren wir, dass es ein Junge wird. Nur ein paar Tage später platze die Fruchtblase. Nachdem die Ärzte uns keine Hoffnung auf ein lebendes Kind machten, wurde 2 Tage später die Geburt eingeleitet.

Ich fühlte mich doppelt bestraft. Zum einen wurde ich nicht schwanger, zum anderen durfte ich das Kind nicht behalten. Ich wollte so schnell wie möglich wieder schwanger werden, aber auch das war nicht so einfach.

Wir wechselten das Kinderwunschzentrum und gingen zu Dr. Zech nach Innsbruck. In Österreich ist das Embryonenschutzgesetz lockerer als in Deutschland und somit die Schwangerschaftsraten höher. Parallel dazu kämpfte ich mich durch das Internet und wurde auf die Möglichkeit des Muttermundverschlusses aufmerksam.

Nachdem die 4. ICSI im November 2002 in einer Fehlgeburt endete, wurde ich im November 2003 erneut schwanger. Diese Schwangerschaft war mit vielen Höhen und Tiefen verbunden. In der Frühschwangerschaft hatte ich extreme Blutungen, in der 12. Woche folgte dann der Muttermundverschluss im Krankenhaus München-Harlaching. Nachdem sich in der 19. Woche die Cervix stark verkürzte wurde zusätzlich noch eine Cerclage gelegt. Ab diesem Zeitpunkt lag ich dann für 15 Wochen - bis zur 34. SSW stationär im Krankenhaus. Unser lang ersehnter Sohn Niklas wurde dann in der 38. SSW gesund und munter mit 4150 Gramm und 51 cm nach 22 Stunden Wehen geboren.



Wir haben lange überlegt, ob wir unser Glück nochmals herausfordern sollten. Nachdem uns der Chefarzt Prof. Grab des Krankenhauses München-Harlaching "grünes Licht" gegeben hat, haben wir es dann nochmals versucht. Die erste ICSI war erfolgreich und so war ich im Juli 2006 mit Fabian schwanger. Auch hier hatte ich in der Frühschwangerschaft starke Blutungen und in der 12. Woche wurde ein Muttermundverschluss - diesmal mit Cerclage gelegt. In dieser Schwangerschaft hatte ich keine Probleme mit der Cervix. In der 31. Woche hatte ich so starke Blutungen, die eine sofortige Einweisung in's Krankenhaus erforderlich machten. Durch die Blutungen ist der Muttermundverschluss aufgegangen und somit hatte ich in der 33. Woche einen Blasensprung. Unser Sohn Fabian kam mit 2.480 Gramm und 47 cm zur Welt. Er musste noch für 3 Wochen auf die Frühchenintensiv bis wir ihn dann mit nach Hause nehmen konnten. Heute - nach 2 Jahren - merkt man ihm seine Frühgeburt nicht mehr an.



Wir sind uns bewußt, dass wir ohne die Hilfe der Ärzte unsere Kinder nicht bei uns hätten. Unser Dank geht - neben dem "Erfinder des FTMV" - vor allem an Dr. Zech der die schönsten Eizellen ausgesucht hat, die sich bei mir auch angedockt haben und an Prof. Grab mit seinem Team, der meine zwei Schwangerschaften professionell betreut hat.

Gabi und Hans-Gerd mit Niklas und Fabian



Name	FTMV	geboren am	in	SSW
Felix	nein	28.03.2002	Krüssmann München	22+0 nach vorzeitigem Blasensprung
Stern	nein	Dezember03	--	6. SSW ohne Ausschabung
Niklas	ja 12+6	08.07.2004	München-Harlaching	38+6 (4150 Gramm, 51 cm)
Fabian	ja 12+3	20.02.2007	München-Harlaching	32+4 (2480 Gramm, 47 cm)

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

Finnja aus dem Münsterland

Für meinen Mann Klaus (geb. 1971) und mich, Silvia (geb. 1978) stand nach unserer kirchlichen Hochzeit im Juni 2006 fest, dass wir uns Kinder wünschen! Nachdem mein Hashimoto und mein Asthma gut eingestellt waren, wurde ich auch ziemlich schnell schwanger. Doch leider hielt dieses Glück nicht lange an. An Silvester 2006 bekam ich leichte Blutungen und der Notdienst stellte fest, dass das Herzchen unseres Krümelns schon einige Zeit nicht mehr schlägt. An Neujahr 2007 wurde dann in der 11. SSW die Ausschabung gemacht. Für uns brach eine Welt zusammen.



Im Juni 2007 wurde ich dann wieder schwanger und dieses Mal schien alles gut zu verlaufen! Ich hatte die ersten drei kritischen Monate ohne Probleme überstanden und war überglücklich! Mitte September 2007 hatte ich dann in der 17. SSW einen Blasensprung. Nach zwei Wochen voller Verzweiflung wurde dann am 02.10.2007 unser Sohn Bennet viel zu früh und ohne jede Überlebenschance geboren.

Nach dem eigentlichen ET von Bennet im März 2008 wurde ich wieder schwanger. Aber auch dieses Mal sollte das Glück nicht mit uns sein. Der β -HCG-Wert stieg nicht richtig an und im US war kein Herzschlag zu sehen. Unser Pünktchen mussten wir am 08.05.2008 in der 7. SSW wieder gehen lassen.

Danach war für uns klar, dass es wohl nicht sein soll, dass wir eigene Kinder bekommen. Wir informierten uns über Adoption und Pflegefamilien. Nachdem wir uns auf dem Gebiet eingelese hatten und auch schon mit dem Jugendamt Kontakt aufgenommen hatten, haben wir das Thema erst mal wieder auf Eis gelegt und wollten uns Zeit geben. Genauer gesagt, wollten wir auf jeden Fall bis 2009 warten, bis wir uns entscheiden es doch noch einmal mit einer Schwangerschaft oder doch lieber mit einer Adoption zu versuchen.

Doch ein kleines Seelchen war da wohl anderer Meinung, denn im September 2008 hielt ich bereits wieder einen positiven SS-Test in den Händen! Dieses Mal wollte ich auf jeden Fall alles richtig machen! Dank der yahoo-group Blasensprung war ich bestens über den TMV informiert und somit lies ich diesen in der 12. SSW im St. Vincenz Krankenhaus in Datteln machen. Es verlief alles problemlos!

Während der Schwangerschaft hatte ich immer wieder mit Bakterien zu kämpfen, die aber immer gut bekämpft wurden. Im Januar 2009 wurde dann ein Fruchtblasenprolaps festgestellt und ich lag von da an in Datteln im Krankenhaus. Zu Ostern 2009 wurde ich das erste Mal "entlassen" mit der Diagnose: TMV ist dicht und hält, Fruchtblase ist bereits zu sehen! Vorsicht ist geboten!

Eine Woche später war ich wieder in Datteln und es wurden wieder Bakterien "bekämpft" und ich hoffte endlich auf die Geburt. Doch nach zwei Wochen wurde ich wieder "entlassen".

Der TMV hielt dann länger als jeder gedacht hatte und bei 38+3 wurde unsere Tochter Finnja am 17.05.2009 in Datteln geboren! Wir können unser Glück kaum glauben und sind so dankbar, dass wir unsere Tochter Dank TMV in den Armen halten dürfen!



Name	FTMV	geboren am in	SSW
Krümel	nein	01.01.2007	11. SSW
Bennet	nein	02.10.2007 UKM Münster	19. SSW (BS 17. SSW)
Pünktchen	nein	08.05.2007	7. SSW
Finnja	ja (St. Vincenz Datteln)	17.05.2009 St. Vincenz Datteln	38+3 (3020 gr., 51 cm)

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

Milena aus Hannover



Zum ersten Mal bin ich, Natalie, im Jahr 2007 schwanger geworden. Bald bekamen wir die freudige Botschaft, dass uns das Glück doppelt erreicht hat. Mein Mann (geb. 1977) und ich (geb. 1979) freuten uns riesig auf die Zwillinge. Nach einer anfangs unbeschwerten Schwangerschaft kam ich in der 20. SSW mit einem Harnwegsinfekt ins Krankenhaus, wo auch bei mir Bakterien festgestellt wurden. Nach einer antibiotischen Behandlung wurde ich schließlich nach 3 Tagen entlassen. Drei Wochen später hatte ich einen vorzeitigen Blasensprung und musste die Zwillinge viel zu früh (22+0 SSW) zur Welt bringen. Timo wurde still geboren, Marco hat noch 11 Minuten ums Überleben gekämpft. Nach dem Verlust unserer Zwillinge begann für uns eine sehr schwere Zeit der Trauer.



Da ich den Tod unserer Kinder nicht akzeptieren konnte und wollte, begann ich im Internet nach Antworten zu forschen. Erst als ich durch Zufall auf die Sailing-Seite gestoßen bin, konnten einige meiner Fragen beantwortet werden und ich habe mich endlich verstanden gefühlt. Hier habe ich zum ersten Mal von dem FTMV gelesen und konnte Hoffnung für eine neue Schwangerschaft schöpfen. Zudem habe ich einen Link zu einer Forum-Seite gefunden, wo ich mittlerweile seit 1 ½ Jahren Mitglied bin und mich dort mit Frauen, die mein Schicksal teilen, über den Verlust unserer Kinder sowie den FTMV austauschen kann.



Nach diversen Informationsgesprächen mit Ärzten über den FTMV hielt ich schließlich im September 2008 wieder einen positiven Schwangerschaftstest in der Hand. In der 17. SSW ließ ich den FTMV und die Cerclage in Hannover machen. Da ich auch in dieser Schwangerschaft von zahlreichen bakteriellen Infektionen begleitet wurde, war die OP die einzig richtige Entscheidung. Denn der Verschluss hat bis zum Ziehen der Cerclagefäden super gehalten. Schließlich kam unsere Tochter am 26.04.2009 in der 37+3 SSW gesund zur Welt. Wir sind überglücklich, unseren kleinen Engel endlich bei uns zu haben.

Wir sind sehr dankbar, dass es uns durch den FTMV ermöglicht wurde, ein lebendes Folgekind zu bekommen.

Natalie und Jens mit Milena auf dem Arm und Timo und Marco für immer im Herzen



Name	FTMV	geboren am in	SSW
Timo u. Marco	nein	06.09.2007 Medizinische Hochschule Hannover	22+0
Milena	ja 17. SSW; MHH	26.04.2009 Medizinische Hochschule Hannover	37+3 (3.180 Gramm)

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

Hannah Sophie + Benn Hannes, Weserbergland

Voller Stolz und in freudiger Erwartung auf das, was mit einem Kind auf uns zu kommen wird, wurde ich im zweiten Zyklus schwanger. Entbindungstermin 17.06.2003. Traumhafte 12 Wochen schwanger. Nun konnte der Traum immer mehr Wahrheit werden. Dann kam die 13. SSW. Schmierblutungen. Keine Panik, etwas Ruhe und Magnesium, so die Worte des Notdienstes. Nach 3-4 Tagen alles wieder in Ordnung. Unendliche Erleichterung. 15+0 zur Untersuchung, ohne Befund. 15+3 wieder Schmierblutungen mit Intimjucken. Wieder beruhigende Worte: Passiert mal. 16+6 ich gehe mit schlechtem Gefühl ins Bett, weine viel, weil ich eine unbeschreibliche Unruhe in mir verspüre, wieder Schmierblutungen. Am nächsten Morgen wache ich mit pitsch-nasser Hose auf. Ich rief bei meinem Frauenarzt an, die Sprechstundenhilfe wies mich freundlichst darauf hin, dass sie zwischen den Feiertagen kaum Zeit hätten und nur mit Wartezeiten eine Sprechstunde zu bekommen wäre.



Nach drei Stunden warten die Diagnose: Fruchtwassertest positiv. Einweisung ins Krankenhaus, 30.12.2002. Der Oberarzt erklärte mir diplomatisch: Vorzeitiger Blasensprung. Bald bekommen sie hohes Fieber und dann sind sie in 1-2 Tagen hier wieder raus. Aus 1-2 Tagen wurden 14 Tage. Nach 4 Tagen hatte mir eine AIPlerin antibiotische Zäpfchen verordnet, ich wäre höchst infektionsgefährdet. Keiner sprach deutsch mit mir. Auf dem Ultraschall war mein Traum schon nicht mehr zu sehen, da kein Fruchtwasser mehr da war. Das kleine, kämpfende Herz sah man nur noch schlagen. Der Oberarzt hatte es sich auch anders überlegt und empfahl mir Bücher und Strickzeug bis zur 26. SSW kommen zu lassen. Hebammen rieten mir zum Durchhalten, der andere AIPler gab uns keine einzige Chance. Was tun? Alles stabil, nur halt kein Fruchtwasser mehr? Fruchtwasserauffüllung, Abbruch, Aushalten. Dann kam der Chefarzt und machte ein Ende. Ihm wäre die Gefahr der Infektion und der Komplikationen zu groß. Tja, ihm erst oder schon? – Unsere kleine Tochter kam am 13.01.2003 um kurz vor 22 Uhr still zur Welt. Ein kleines Wunder in unserer Hand, welches unser ganzes Leben ändern sollte und total verändert hat.



Nach zahlreichen Beratungen, Fehlberatungen, Frechheiten, Überlegungen, Resignationen, einem Besuch im Saling-Institut und doch ein bisschen Hoffnung wurde ich Anfang 2004 wieder schwanger. Wieder Schmierblutungen in der 11. SSW. 13+2 SSW TMV durch Herrn Dr. Schulze, Datteln. 28. SSW wieder Schmierblutungen, vermutlich eine Rekanalisation. Sieben Wochen stationär, dann wurde in der 38+4 SSW von Dr. Giffei unsere Tochter Hannah Sophie per Kaiserschnitt nach zahlreichen Öffnungsversuchen geholt. Endlich. Noch im Wochenbett schwor ich Dr. Schulze, dass er mich nicht mehr wieder sehen wird, na ja, bis 2008.



Wieder wurde ich Anfang des Jahres schwanger, wieder kamen die Blutungen in der 11. SSW. Der hiesige Arzt riet mir vom TMV ab. Aber wir sind wieder nach Datteln. Der TMV wurde 12+1 gemacht und hielt wieder super. 39+3 SSW wurde Ben Hannes von Dr. Schulze per Kaiserschnitt geholt. Die Schwangerschaft verlief ohne Probleme und mit weniger Angst.

Nun ist Dank Prof. Saling unsere Familie komplett. Wir halten unsere Nele immer im Herzen und sie ist immer bei uns präsent. Warum dies alles passieren musste, wissen wir nicht. Die Untersuchungen und Krankenhausberichte geben keine Hinweise. Das Risiko des TMV haben wir gern auf uns genommen, da ich nie wieder ein Kind verlieren möchte.

DANKE Herr Prof. Saling und Ihrem Team, für Ihr Engagement und die tolle Erfindung des FTMVs. DANKE an das Team des St. Vincenz Krankenhaus in Datteln für die kompetente und menschliche Betreuung, insbesondere Herrn Dr. Giffei und Herrn Dr. Schulze.

DANKE Herr Dr. Molitor, für Ihre Geduld und intensive Betreuung vor Ort.

Simone, Oliver, Hannah Sophie und Ben Hannes mit Nele im Herzen



Name	FTMV	geboren am in	SSW
Nele	nein	13.01.2003 St. Ansgar Krankenhaus Hörter	18+0 nach BS 16 SSW
Hannah Sophie	ja - 13+3, Datteln	16.09.2004 St. Vincenz Krankenhaus Datteln	38+4, 3125g
Ben Hannes	ja - 12+1, Datteln	18.09.2008 St. Vincenz Krankenhaus Datteln	39+3, 3350g

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

Samantha Rebecca aus Limburg

Mein Mann Olaf (1969) und ich (Regina, 1965) trafen uns das erste Mal zur Maifeier des Jahres 2000 in Köln. Von da an sahen wir uns nach Möglichkeit jedes Wochenende; was durch die Entfernung Mülheim/Ruhr und Linden-Leihgestern mit langen Fahrten verbunden war. Sehr schnell wusste ich, dass ich den Partner für ein gemeinsames Leben gefunden hatte. Diese Liebe beflügelte mein Leben und meine berufliche Karriere. Sollte es doch beruflich Ende des Jahres einen Umzug nach Hamburg geben. Wir schwebten förmlich auf Wolke 7, als ich an einem zwölften Zyklustag schwanger wurde. Dieser Tornado wirbelte alles durcheinander. Ich hing meine berufliche Karriere an den Haken und wir heirateten noch im November des Jahres 2000.



Die vierte Schwangerschaft gingen wir mit FTMV und abdomineller Cerclage ein. Trotz der Operationen und der Schmerzen konnten wir diesem Kind kein Leben schenken. Der FTMV war unbemerkt aufgegangen und die Fruchtblase in die Cerclage kollabiert. Diese platzte aufgrund der fehlenden Ausdehnungsmöglichkeit. Mit dem Verlust unseres vierten Kindes beendigten wir gleichzeitig unseren Kinderwunsch.

Verhütung war nach einer längeren Pause für uns kein Thema mehr, da ich jahrelang nicht schwanger wurde und mich bereits in den Wechseljahren glaubte. Zunächst unbemerkt machte sich ein Kind zu uns auf. Gleich zu Beginn der Schwangerschaft ließen wir in der 12. SSW in Datteln, etwa 3,5 Stunden Fahrtzeit, den FTMV durchführen. In der 16. SSW kam eine Cerclage in Wiesbaden aufgrund einer Cervixinsuffizienz hinzu. Von da an lag ich bis zur 34. SSW stramm im Bett. Viele rechneten mit einem extremen Frühchen; lange Zeit auch wir selbst. Doch unsere Tochter wurde zu Beginn der 38. SSW in BEL mit Kaiserschnitt entbunden. Der Geburtstag unserer Tochter wurde auch noch mal zu meinem Geburtstag. Dank modernster Medizin darf sie bei Mutter und Vater aufwachsen. Und Dank des FTMV haben auch wir dieses unendlich große Glück in Händen

Regina und Olaf mit Samantha und ihren verstorbenen Brüdern Noël, Raphael, Jonas und Gabriel

So schien unser Glück dennoch perfekt – bis zum 20. Dezember 2000. An diesem Tag war unbemerkt die Fruchtblase geplatzt. Das Fruchtwasser ging von Zeit zu Zeit, wie bei häufigem Harndrang, ab. Unser ersten Kind kam still zur Welt.

Doch keimte schon bald wieder der Wunsch nach einem weiteren Kind auf. Doch auch diese Schwangerschaft endete dieses Mal noch viel früher wieder mit einem vorzeitigen Blasensprung.

Die Trauer war sehr groß und wir beschlossen uns nicht mehr nur auf den Frauenarzt zu verlassen. Wir sammelten viele Informationen über eine Selbsthilfegruppe der Initiative Regenbogen – glücklose Schwangerschaft. So sammelten wir Mut und fassten den Entschluss eine weitere Schwangerschaft ohne FTMV einzugehen.

Obwohl wir von mindestens einer Frau wussten, dass es positiv ausgehen kann, kam das Glück nicht zu uns. Auch unser drittes Kind wurde nach vorzeitigem Blasensprung still geboren. Wir sagten uns, dass wir noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft hätten und ließen uns erneut beraten.



Name	FTMV	geboren am	in	SSW
Noël	kein FTMV	20.12.2000	UFK Gießen	23+1 SSW nach Blasensprung
Raphael	kein FTMV	31.05.2001	UFK Gießen	15+5 SSW nach Blasensprung
Jonas	kein FTMV	17.03.2003	UFK Gießen	17+6 SSW nach Blasensprung
Gabriel	FTMV und abdominelle Cerclage	22.04.2004	UFK Gießen	18+3 SSW nach Blasensprung
Samantha Rebecca	FTMV und Cerclage	03.06.2008	HSK Wiesbaden	37+3 SSW 2.640 g, 50cm





Treffen der Mitglieder des Blasensprung-Forums



Transparenter Bereich kann Beschnitten werden

Transparenter Bereich kann Beschnitten werden